

Hazrat Inayat Khan

DIE SEELE

WOHER UND WOHN




VERLAG
HEILBRONN

Hazrat Inayat Khan

DIE SEELE WOHER UND WOHN

Die Reise der Seele



VERLAG
HEILBRONN

Titel der englischen Originalausgabe:

„The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“

Centennial Edition Volume 1: „The Inner Life: The Soul, Whence and Whither“

© Published by Sulūk Press an imprint of Omega Publications Inc., 2016

Hazrat Inayat Khan

Die Seele – woher und wohin

– Die Reise der Seele –

Übersetzung: Ishtar Marita Dvořák

Lektorat: Uta Maria Baur

Umschlag: Martina Berge, www.martinaberge.de

Satz: Josef Ries

Verlag Heilbronn

D-82398 Polling

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

Verkehrsnummer: 14894

ISBN 978-3-936246-33-9

2. überarb. Auflg. 2019

Alle Rechte vorbehalten

© Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Vorwort	7
Einführung	8
DIE SEELE AUF DEM WEG ZUR MANIFESTATION	13
Das Ein- und Ausatmen Gottes	14
Die Engelsphären	20
Die Eigenschaften der Engel	26
Kontakt zwischen Engeln und Menschen	32
Fragen und Antworten	37
Verschiedene Arten von Engeln	43
Das Licht der Seele	49
Die göttliche Natur der Seele	55
Die Dschinnosphäre und die Natur der Dschinn	62
Merkmale der geistigen Welt der Dschinn	68
Fragen und Antworten	73
Die Eindrücke und Gewänder, die die Seele auf ihrem Weg empfängt	77
Kommunikation der Dschinn mit den Menschen	84
Fragen und Antworten	91
DIE MANIFESTIERTE SEELE	99
Die Seele im Kleinkind	100
Der menschliche Körper als Geschenk für die Seele	105
Das Erbe aus der Dschinn- und Engelwelt und die Ausformung der Persönlichkeit	112
Entstehung der Unterschiede in der Natur und den Lebensbedingungen der Menschen	119
Der Mensch als ein Universum	124
Die fünf Bewusstseins Ebenen	129
Die fünf Entwicklungsstufen des Ichs (nafs)	134
Die vier Charaktertypen	141

Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis	147
Unterschiede zwischen der irdischen Sphäre und den Sphären der Dschinn und Engel	151
Die Funktion der fünf Sinne und des inneren Sinns	157
Der Körper als Spiegel-Tempel	162
Die Zentren der inneren Wahrnehmung	166
Verfeinerung der Sinnesorgane	171
Das Wesen des Geistes	173
Die Formung des Geistes	178
Die kreative Kraft des Geistes	183
Die fünf Aspekte des Geistes und die Beziehung zwischen Körper und Geist	186
Die verbindende Funktion des Atems	191
Die Natur der Seele	195
Die Intelligenz	199
 DIE SEELE AUF DEM WEG ZUM ZIEL	 203
Leben und Tod	204
Der prägende Einfluss der eigenen Todesvorstellungen	210
Das Erwachen der Seele in der Welt des Geistes	218
Das Leben der Geistwesen in der Dschinnwelt	223
Heilung und Wunscherfüllung auf der geistigen Ebene	229
Aufbau und Zerfall des physischen und mentalen Körpers	234
Seelenwanderung und Besetzung	240
Individualisierung der herabsteigenden Seelen durch Ausstattung mit dem Erbe der aufsteigenden Seelen	244
Weiterentwicklung der Seele in der geistigen Welt	250
Die Rolle des Verlangens in der geistigen Welt und der Tod der Geistwesen	256
Die Musik in der Engelsphäre	263
Das Licht in der Engelsphäre	268
Schluss	274
 HAZRAT INAYAT KHAN	 278

VORWORT

Die Seele – woher und wohin“ ist einer Reihe von Vorträgen entnommen, die der Sufi Meister und Mystiker Hazrat Inayat Khan 1923 während der Sommerschule in Suresnes, Frankreich, vom 2. Juli - 19. September gehalten hat. Diese Vorträge wurden als broschiierte englische Ausgabe schon einmal unter dem Titel *The Soul's Journey* (New Lebanon NY: Omega Publications, 2003) veröffentlicht. Die Herausgeberin Jeanne Kore Salvato stellte den Text incl. Anmerkungen für *The Soul's Journey* aus den weitestgehend authentischen Quellen zusammen, die in dem Band *The Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan: Original Texts: Lectures on Sufism, 1923 II: July-December* (London: East West Publications, 1988) publiziert worden sind.

Die vorliegende Ausgabe entstammt der Jubiläumsausgabe Band I „DAS INNERE LEBEN“, Dezember 2018, Verlag Heilbronn. Der neu bearbeitete Text enthält historisch kritische Textkorrekturen und wichtige Ergänzungen mit bisher unveröffentlichten Textteilen. Sie sind in aktualisierter, geschlechtsinklusive Sprache formuliert. Auch in der deutschen Übersetzung galt das Augenmerk einer allgemein verständlichen und zeitgemäßen Sprache im Einklang mit den authentischen Worten Hazrat Inayat Khans.

Die vergriffene deutsche Erst-Ausgabe mit dem Titel „Die Seele – Woher und Wohin“ wurde 2003 vom Verlag Heilbronn herausgegeben. Ihr lag die englische Ausgabe der Nekbakht Stichting Foundation von 1988 zugrunde, ergänzt durch die Ausgabe von East-West Publications von 1984.

Die Geschichte der Seele, die in diesem Buch erzählt wird, muss im Wesentlichen von unserer eigenen Seele verstanden werden. Was ist unsere Seele? Um sie zu erkennen, müssen wir durch einen Prozess gehen, in dem die vielen Schleier gehoben werden, unter denen sie verborgen ist. Das ist die ganze Übung der Sufis, und das wird in allen Lehren von Hazrat Inayat Khan erklärt.

Uta Maria Baur und Josef Ries
Herausgeber

EINFÜHRUNG

Was existierte vor der Manifestation? Zat, die Essenz, das wahrhaft Existierende, das Einzige Sein. In welcher Form? In keiner Form. Als was? Als nichts. Die einzige Definition, die man in Worten geben kann, ist: das Absolute. Die Sufi-Bezeichnung für diese Existenz ist *ahadiya*¹.

Aus dem Absoluten erhob sich Bewusstsein, das Bewusstsein der Existenz. Es gab nichts, dessen sich das Absolute bewusst werden konnte – außer seiner Existenz. Dieses Stadium wird *wahda*² genannt. Aus diesem Bewusstsein der Existenz entwickelte sich ein Gefühl, das Gefühl, dass *Ich* existiere. Es war eine Weiterentwicklung des Bewusstseins der Existenz. Dieser Schritt formte das Ich, den Logos, von den Sufis *wahdaniya*³ genannt. Mit dem Gefühl der *Ichheit* zog sich sozusagen die dem Absoluten innewohnende Kraft zusammen, das heißt, sie konzentrierte sich auf einen Punkt. So schuf die alles durchdringende Strahlkraft ihr Zentrum, und dieses Zentrum ist der göttliche Geist oder das Licht, in der Sufi-Terminologie *arwah*⁴ genannt.

Dieses zentrierte Licht teilte dann die Existenz in zwei Formen: Licht und Dunkelheit. Tatsächlich gibt es so etwas wie Dunkelheit nicht; Dunkelheit hat es nie gegeben. Licht und Dunkelheit bedeuten lediglich mehr Licht im Vergleich zu weniger Licht. Diese beiden Erscheinungen, Licht und Dunkelheit, bildeten ein *akasha* oder, in Sufi-Begriffen,

1 Ahadiya: Einheit

2 Wahda: das Bewusstsein reiner Existenz

3 Wahdaniya: das Bewusstsein der Ichheit

4 Arwah: Seelen; das zentrierte göttliche Licht, aus dem die Seelen als Lichtstrahlen ausgesandt werden

asman, das heißt einen Raum, eine Form. Die Phänomene von Licht und Schatten wirkten durch diese Form und förderten damit das Entstehen vieler weiterer Räume, *asmans* oder *akashas*. Jeder Schritt in der Manifestation brachte eine Vielfalt von Formen hervor. Diese Ebene der konkreten Formen der Natur wird von den Sufis *ajsam*⁵ genannt. Allmählich entstand aus dem Mineralreich das Pflanzenreich, aus dem Pflanzenreich das Tierreich und aus dem Tierreich die menschlichen Wesen, *insan*⁶. So wurde der göttliche Geist mit Körpern, *ajsam*, versehen, die er von der Zeit an brauchte, als er sich in einen Punkt zusammenzog und von diesem Zentrum aus seine Strahlen in Form der verschiedenen Seelen aussandte.

Neben den vier Elementen – *bad*, die Luft, *atish*, das Feuer, *ab*, das Wasser und *khak*, die Erde – gibt es noch eines, nämlich den Äther als fünftes Element. Er ist Ursprung und Ziel aller Elemente. Diese Elemente haben im Zusammenspiel miteinander und gegeneinander gearbeitet, um so die gewünschten Ergebnisse hervorzubringen, die die göttliche Weisheit, die hinter allem wirkt, angestrebt hat. Sie waren mehr oder weniger in jedem *akasha* oder *asman* gegenwärtig; eins konnte nicht ohne das andere existieren; und alle vier Elemente zusammen schufen das fünfte. Auf diese Weise fand in einem allmählichen Entwicklungsprozess die ganze Manifestation statt.

Mit der Erschaffung des Menschen hat die Manifestation ihre Aufgabe, alles Seiende zu erschaffen, schon zur Hälfte erfüllt. Im Menschen wurde die Weisheit geboren, alles, was auf Erden ist, zum größtmöglichen Vorteil zu lenken und zu nutzen. In der Menschheit hat die Manifestation ihr Ziel voll erreicht, ganz besonders in Menschen, die auf ihrer Rückreise ein immer größeres Bewusstsein vom Sinn ihres Lebens erlangt haben, indem sie ihren geistigen Horizont erweiterten und ein erfülltes Leben führten. Es sind Menschen, die das Stadium der Verwirklichung erreicht haben, das man „Göttlichkeit“ nennt und in dem sich der Zweck der ganzen Manifestation erfüllt.

5 Ajsam: die Körper

6 Insan: der Mensch

Die Sufis unterscheiden sechs deutliche Schritte auf dem Weg zur Manifestation. Die ersten drei nennen sie *tanzih*⁷, die nächsten drei *tashbih*⁸. Die ersten drei sind nicht wahrnehmbar, die nächsten drei sind erkennbar.

Frage: Der erste Bewusstseinszustand, der unbewusst ist, kann unmöglich vom menschlichen Geist erfasst werden, nicht wahr?

Antwort: Das ist sicherlich richtig, aber die Seele hat die Möglichkeit, ihn zu verstehen. Wäre es nicht so, gäbe es keine Offenbarung. Offenbarung kommt zu uns nicht nur in Form von Inspiration, sondern als eine Erfahrung der Seele; nur deswegen gibt es sie. Für den Verstand ist es schwer zu verstehen, aber für die Seele ist es ihre eigene Erfahrung.

Frage: Warum wird der Mond und nicht die Sonne als Symbol benutzt?

Antwort: Beide werden als Symbole verwendet, sowohl die Sonne als auch der Mond, aber für unterschiedliche Inhalte: die Sonne für Macht und Stärke, der Mond für Eingebung und Empfänglichkeit.

Frage: Aus welcher Sprache kommen *zat*, *bad* und *khak*?

Antwort: Es sind arabische und persische Wörter hebräischen Ursprungs, die von den alten Sufis verwendet wurden.

Frage: Welches ist das gewisse Stadium im Schöpfungsprozess, in dem Gott dem Menschen seinen Geist einhauchte?

Antwort: Dieses bestimmte Stadium der Schöpfung ist das, was die Sufis unter *insan* verstehen und was gerade im Vortrag erwähnt wurde. Es war die Zeit, als Adam geboren wurde, als die Schöpfung des Menschen stattfand.

7 Tanzih: Transzendenz, Unvergleichbarkeit

8 Tashbih: Nähe, Zugänglichkeit, Vergleichbarkeit

Frage: Existierte das Wesen Gottes nicht schon vor der Manifestation als Trinität in der Einheit?

Antwort: Vor der Manifestation existierte das Wesen Gottes als alles. Alles war darin enthalten – Einheit, Trinität, Dualität, Non-Dualität –, aber nicht klar unterschieden. Wäre es nicht schon da gewesen, wie hätte es in Erscheinung treten können? Alles existierte schon, aber jenseits und oberhalb. Was existierte? Gott, das Einzige Sein. Die Kenntnis von zwei, drei, vier, fünf ist für uns gedacht, zu unserem Wohl und als eine Hilfe, damit wir die Dinge besser verstehen können. Aber die wahre Kenntnis ist das Wissen um die Einheit, um das Eine, das Einzige Sein.

Frage: Waren die vier Elemente Teil der Manifestation oder des Lebens des Einzigen Seins?

Antwort: Sie sind das Ergebnis der Manifestation. Dualität ist das Ergebnis der Manifestation. Am Ursprung gibt es nur die Einheit, das Einssein. Alle Dualität gehört zur Manifestation.

Frage: Wir hören, dass die vier Elemente als große Wesen bezeichnet werden.

Antwort: Diese vier Kräfte sind große Kräfte, die durch alle Ebenen der Existenz hindurch wirken und in jeglicher Form ihren Einfluss ausüben.

Frage: Es ist schwer zu verstehen, wie sich vor der Manifestation das Denken im Absoluten entfaltete, da das Denken doch Bewegung oder geistige Aktivität voraussetzt.

Antwort: Im Absoluten entfaltete sich kein Denken. Es war das Bewusstsein, das schon in ihm angelegt war, in seinem Sein. Dieses Bewusstsein erwachte. Wenn ein Mensch schläft, so bedeutet das nicht, dass ihm der Hang fehlt aufzuwachen. Es liegt in der Natur des Menschen, aus dem Schlaf zu erwachen. Das Erwachen war der erste Impuls in Richtung Manifestation. Dieser bestimmte Impuls wird *wahda* genannt. Es besteht ein Unterschied zwischen *wahda* und *wahdaniya*.

Diese zwei verschiedenen Ebenen zu verstehen ist ziemlich schwierig, denn da geht es um äußerst feine und diffizile Unterschiede. Bewusst zu werden ist eine Sache, sich seiner selbst bewusst zu werden ist eine andere Sache. Wir mögen schlafen, aber doch schon ein bisschen wach sein, sodass ein leises Geräusch uns sagt, dass irgendetwas los ist. Aber das heißt nicht, dass wir schon unserer selbst bewusst sind. Das tritt erst ein, wenn wir gänzlich erwacht sind. *Wahda* beschreibt das Bewusstwerden des Absoluten; *wahdaniya* bezeichnet den Zustand, in dem das Absolute gänzlich erwacht ist und sein Sein als „Ich bin“ erfährt. Dieses Geschehen brachte die Kraft des Einatmens hervor, das heißt, den Akt, sich selbst zusammenzuziehen. Sobald das Absolute dachte „Ich bin“, wurde es zu einer Existenz, die ein Bewusstsein von sich selbst als „Ich bin“ hatte. Deshalb ist es der Logos.

Frage: Stimmt es, dass alle fünf Elemente in ihrer Essenz farblos sind?

Antwort: In seiner Essenz ist alles farblos. Je näher etwas der Essenz kommt, desto weniger Farbe gibt es. Aber in der äußeren Welt bewirkt die Farbe, dass sich die Dinge unterscheiden.

Frage: Hat die Manifestation überall im ganzen Universum denselben Evolutionsstand erreicht, oder gibt es gleichzeitig an verschiedenen Orten unterschiedliche Stadien der Manifestation?

Antwort: Ja, es gibt an verschiedenen Orten unterschiedliche Stadien. Einige sind weiter, andere weniger weit entwickelt.

Frage: Hat es jemals eine Zeit gegeben, in der das absolute Sein Gottes kein Bewusstsein hatte, nirgendwo Leben?

Antwort: Stilles Bewusstsein. Wir können das stille Bewusstsein nicht als „kein Bewusstsein“ bezeichnen. Hätte es dieses stille Bewusstsein nicht gegeben, wäre nie ein Bewusstsein entstanden. Und erst die Entwicklung des Bewusstseins des Einzigen Seins konnte das Selbst-Bewusstsein hervorbringen. Aus dem stillen oder tiefen Bewusstsein erwachte das Einzige Sein und erlangte Selbst-Bewusstsein.

DIE SEELE AUF DEM WEG ZUR MANIFESTATION

DAS EIN- UND AUSATMEN GOTTES

Der göttliche Geist ist in der Mystik aller Zeiten als Sonne bekannt, und deshalb wurde in der mystischen Symbolik aller alten Traditionen die Sonne zum Zeichen für Gott. Diese Vorstellung hilft uns im weiteren Verständnis der Metaphysik.

Die Sonne ist der Aspekt des absoluten Gottes, in dem Gott beginnt, sich zu manifestieren. Der erste Schritt in die Manifestation ist der Akt, in dem Gott sich zusammenzieht. Diese Kontraktion lässt sich in allen lebenden Wesen und in allen Objekten erkennen. Als erstes findet Kontraktion statt und als nächstes dann Expansion. Das Zusammenziehen ist das Bedürfnis einzuatmen, das Ausdehnen das Bedürfnis auszuatmen. Kontraktion und Expansion, die man in allen Aspekten des Lebens findet, haben ihren Ursprung in Gott.

Das allgewaltige Leben zog sich zusammen zu gebündeltem Licht, und dieses konzentrierte Licht der Intelligenz ist das, was die Mystiker als Sonne erkennen. Shams-e Tabrizi spricht davon in seinen Versen. Er sagt: „Als die Sonne des göttlichen Antlitzes manifest wurde und Gottes Licht herniederfiel, begannen die Atome beider Welten in Erscheinung zu treten, und jedes Atom war geschmückt mit einem Namen und einer Form.“ Die Hindus nannten in der Vedanta den Geist oder das Licht Gottes *chaitanya*¹. Auch im Koran wird es erwähnt: „Wir haben dein Licht aus Unserem Licht erschaffen, und aus diesem Licht schufen Wir das ganze Universum.“

In einfachen Worten: Als nichts existierte, keine Form, kein Name, keine Person, kein Ding, gab es doch Intelligenz, und die Kontraktion

1 Chaitanya: (Sanskrit) göttliches Bewusstsein, Intelligenz, Licht

dieser Intelligenz ließ ihre Essenz in einer Form von Licht in Erscheinung treten, die der göttliche Geist genannt wird. Und als sich dieses Licht ausbreitete, erschuf es die gesamte Manifestation. Einfach ausgedrückt ist die Manifestation das Ausatmen Gottes; und das, was *laya*² genannt wird, die Zerstörung, das Ende der Welt, ist das Einatmen Gottes. Der göttliche Geist breitet sich aus, das bezeichnen wir als Manifestation mit ihren zahlreichen verschiedenen Namen und Formen; und Gott zieht sich zusammen. Diesen Zustand fürchtet die Menschheit und bezeichnet ihn als Zerstörung.

Viele Menschen tadeln Gott dafür, viele verurteilen Gott, und viele halten es für ungerecht, dass Gott erschafft und zerstört. Doch für Gott, das Einzige Sein, ist es der natürliche Zustand, der Gott ewiges Leben ermöglicht. Anfang und Ende der Welt sind nichts als ein Atemzug Gottes, der unzählige Jahre dauert. Während dieses einen Atemzugs wurden unendlich viele Wesen geboren, lebten und starben und sammelten überall Erfahrungen, in dieser Welt und in jener Welt, im Himmel und seinem Gegenpol.

Seelen sind daher Strahlen jener Sonne, die im Sanskrit *Brahmani* genannt wird. Und es liegt in der Natur dieser Strahlen, sich auszubreiten und wieder zurückzuziehen, zu erscheinen und zu verschwinden. Die Dauer ihrer Existenz ist im Vergleich mit dem ewigen Sein Gottes, des göttlichen Geistes, ungeheuer kurz. Es gibt Lebewesen, winzige Mikroben, Würmer und Insekten, die nicht länger als einen Augenblick leben. Das Leben anderer Wesen währt hundert Jahre und sogar noch länger; doch selbst wenn es tausend Jahre währte, bliebe es in Bezug auf die Ewigkeit nur ein Moment.

Die Zeit, die der Mensch kennt, resultiert in erster Linie aus dem Wissen um seine körperliche Beschaffenheit. Das Sanskrit-Wort *pala* mit der Bedeutung „Augenblick“ leitet sich vom menschlichen Herzschlag ab, vom Rhythmus des Pulses. Dieses Wissen wurde in gewisser Weise ergänzt durch das Studium der Natur mit ihrem Wechsel der Jahreszeiten und dem Umlauf der Erde um die Sonne. Auf der Basis dieses Wissens

2 Laya: (Sanskrit) Verschwinden, Auflösung, Zerstörung

hat die Menschheit ihre Vorstellung von Zeit entwickelt. Viele möchten die göttlichen Gesetzmäßigkeiten auf diesen vom Menschen erdachten Zeitbegriff beschränken und dann darüber spekulieren. Die Mystiker jedoch neigen eher dazu, ihr Haupt andachtsvoll zu neigen, wenn sie an das ewige Leben Gottes, des Einzigen Seins, denken. Anstatt sich mit Fragen über das Was und Warum zu befassen, versenken sie sich in die Betrachtung des göttlichen Seins und lassen dabei ihr Bewusstsein über die Grenzen von Zeit und Raum hinaus aufsteigen. Sie befreien ihre Seele, indem sie sie in die göttlichen Sphären erheben.

Frage: Welche Beziehung besteht zwischen der Zerstörung der Form während der Manifestation und dem großen Atem? Wird er dadurch überhaupt beeinflusst?

Antwort: Nein, das hat keinen Einfluss auf den großen Atem, außer als Schatten, der von der göttlichen Sonne reflektiert und auf jedes existierende Wesen geworfen wird. Wenn zum Beispiel jemand stirbt, dann fühlt es jede Seele auf der Welt, einige bewusst und die meisten unbewusst, je nach ihrer Nähe oder Distanz zu der verstorbenen Person. Aber es nimmt dem göttlichen Geist nichts von seiner Kraft und Weisheit, ebenso wie Ebbe und Flut des Meeres in keiner Weise von den Wellen beeinflusst werden, gleich in welche Richtung sich die Wellen bewegen. Die Manifestation ist dieselbe während des ganzen Manifestationsvorgangs von Anfang bis Ende und von Gott bis zum kleinsten Atom. Zum Beispiel: ebenso wie Gott atmet, so atmen auch wir und die Tiere und die Vögel. Wissenschaftler haben jetzt bewiesen, dass selbst die Bäume atmen – mit demselben Atem wie Ebbe und Flut ... (weiterer Text fehlt).

Wenn man sieht, dass dieses Zusammenziehen und Ausdehnen im ganzen Universum so weitergeht, wie es begonnen hat, dann erkennt man, dass es in der ganzen Schöpfung mit ihren mannigfaltigen Erscheinungen und Verschiedenheiten in der Natur und im Wesen der Dinge

nur ein einziges Gesetz gibt und eine einzige Art und Weise, in der die ganze Schöpfung entsteht und weiter existiert bis zu ihrem Ende.

Frage: Können Sie uns genauer erklären, warum Gott ein- und ausatmet?

Antwort: Ja, würde Gott nicht ein- und ausatmen, könnten wir nicht existieren. Das Ein- und Ausatmen ist die Grundbedingung für die Existenz. Auf diese Weise existiert auch Gott. Schwierig für uns ist nur, dass das Einatmen Gottes zugleich das Ende der ganzen Schöpfung bedeutet. Wir sagen, dass uns damit Schaden zugefügt wird. Aber ist es unfair, wenn wir atmen? Es ist vielleicht unfair für viele kleine Mikroorganismen, deren Leben zerstört wird, während wir atmen. Aber gleichzeitig werden durch unseren Atem auch Lebewesen erschaffen. Es wird eine Zeit kommen, da wird die Wissenschaft herausfinden, dass der menschliche Atem schöpferisch ist, dass er nicht nur die Atmosphäre, sondern auch Leben hervorbringen kann, denn er ist ein lebendes Wesen. An der Wurzel dieses Geheimnisses wird man den Grund für alle Krankheiten finden. Der Atem ist kreativ – wie ein Lebewesen. Heute nimmt die Wissenschaft an, dass hinter jeder Krankheit ein entsprechender Krankheitserreger steckt. Es wird aber eine Zeit kommen, in der festgestellt wird, dass das Ein- und Ausatmen die Ursache für alle Krankheiten ist. Ebenso wie Gott ist auch der Mensch mit seinem Atem schöpferisch.

Frage: Worin besteht der Unterschied zwischen dem, was Gott einatmet, und dem, was Gott ausatmet?

Antwort: Der Unterschied liegt im Wesen, in der Natur des Atems. Das Ausatmen Gottes wirkt schöpferisch, das Einatmen zerstörerisch. Das Einatmen Gottes ist Shiva, das Ausatmen Brahma.

Frage: Findet die Zerstörung am Ende des Einatmens plötzlich oder allmählich statt?

Antwort: Allmählich, genau wie wir langsam ein- und ausatmen. Ein ungefähres Bild davon vermittelt uns das Leben sehr großer Kobras.

Einige Menschen berichten, sie hätten außergewöhnlich große Kobras gesehen, die sogar eine Kuh oder einen Büffel verschlingen können. Einmal in sechs Monaten oder einem Jahr, wenn sie hungrig sind, müssen sie nichts weiter tun, als ihr Maul zu öffnen und einzuatmen, und wenn sich eine Kuh in der Nähe befindet, wird sie vom Einatem in das Maul der Kobra hineingesogen. Die Kobra verzehrt die Kuh und schläft dann wieder sechs Monate oder ein Jahr lang. Das ist eine Legende oder eine Geschichte.

Ich selbst habe eine große Kobra beobachtet, wie sie ein Huhn verschlang, nicht in Teilen, sondern das ganze Huhn auf einmal. Man kann sich schwer vorstellen, dass eine Kobra ein ganzes Huhn verzehren kann, aber die Kraft einer Kobra ist groß, weil es eine meditative Kraft ist. In allen mystischen Traditionen wurde die Kobra zu einem mystischen Symbol, denn man so kann viel vom Leben der Kobra lernen. Sie fastet sehr lange, weil sie Zeit braucht, sich die Nahrung einzuverleiben. Sie ist nicht so gierig wie ein Hund, der seine Beute jagt, sondern sie zieht ihre Nahrung an. Die Geduld einer Kobra ist erstaunlich. Es ist dasselbe Bild. Deshalb haben die Mystiker die Kobra in den alten mystischen Lehren als Symbol gewählt. Es besagt, dass die ganze Manifestation vom göttlichen Geist angezogen wird. Im Koran heißt es: „Alles kommt von Gott, und zu Gott wird alles zurückkehren.“³

Frage: (Die Frage wurde nicht aufgezeichnet. Es geht um das Symbol des Uroboros, das u. a. den endlosen Zyklus von Schöpfung und Zerstörung in der Natur darstellt.)

Antwort: Die Schlange, die ihren Schwanz im Maul hält, symbolisiert Vollkommenheit. Der Mensch und Gott bilden die zwei Enden dieser Linie, die zu einem geschlossenen Kreis geformt ist.

Frage: Was ist die wahre Bedeutung des Wortes *nirvana*?

Antwort: Das Wort *nirvana* bedeutet *no vana*, und das heißt „Unterschied“ oder „Unterscheidung“. Wenn man sich über alles erhoben hat

3 Koran 2:156

und kein Unterschied, keine Unterscheidung mehr besteht, dann ist man im *nirvana*.

Frage: Sie haben Kontraktion und Einatmung zusammen erwähnt, aber vom physischen Standpunkt aus betrachtet ... (die Frage ist unvollständig)?

Antwort: Das Einatmen bewirkt, dass sich der Brustkorb und das Herz ausdehnen, das Ausatmen löst eine Kontraktion in Brust und Herz aus. Aber in Wahrheit ist es umgekehrt. Mit dem, was im Brustkorb und im Herzen geschieht, wird der Effekt, das Ergebnis einer Aktion beschrieben, nicht die Aktion selbst. Es ist der Akt der Kontraktion, der das Einatmen bewirkt, und der Akt der Expansion bewirkt das Ausatmen.

Wir beobachten diesen Vorgang in allen Wesen, beim Tintenfisch, bei den Insekten. Wenn Schafböcke miteinander kämpfen, ziehen sie sich auch erst zusammen, und dann manifestiert sich diese Kontraktion. Dasselbe sehen wir bei den Elefanten: Zuerst ziehen sie sich zusammen und konzentrieren dabei ihre Kräfte, und dann setzen sie die ganze Kraft im Kampf ein.

Wir atmen aus, was wir einatmen. Würden wir so einatmen, dass wir dadurch unsere innere Befindlichkeit verbessern, hätte unser Ausatmen Heilkraft. Wenn Menschen einatmen, die sich zum Beispiel rächen und anderen schaden wollen, so wird ihr Atem zu Gift. In ihrem Atem erzeugen sie unzählige Krankheitskeime, die ihr eigenes Leben und das anderer Menschen, die in ihre Atmosphäre geraten, gefährden. Und dann denken Sie an Menschen, die freundlich und liebevoll sind, die beim Einatmen Güte empfinden und gute Gedanken hegen. Ihr Ein- und Ausatmen wirkt erhebend und heilend. Überall, wo sich ihre Atemschwingungen ausbreiten, entsteht eine heilende Atmosphäre.

Der Atem ist nicht nur eine körperliche Erscheinung, sondern er berührt die tiefsten Bereiche unseres Wesens. Wir kennen nur die ein- und ausströmende Luft, die wir in unseren Nasenlöchern spüren. Aber das ist nicht der Atem. Der Atem ist die Kraft, die uns Leben gibt, die unseren Körper mit unserer Seele und unserem Geist verbindet. In Wirklichkeit ist der Atem eine Gebetskette.

DIE ENGELSPHÄREN

Die Seele, die ein Strahl der göttlichen Sonne in der Sphäre ist, in der sie mit keinem irdischen Wesen Berührung hat, wird als „Engel“ bezeichnet. Jede Seele reist auf ihrem Weg zur Manifestation durch die Engelwelten, das heißt, jede Seele ist ein Engel, bevor sie die irdische Ebene berührt. Auf der Erde werden die Engel dann zu menschlichen Wesen. Diejenigen Seelen, die nicht Mensch werden, bleiben Engel. Ein Mensch ist also ein erwachsener Engel, und ein Engel ist eine Seele, die nie erwachsen geworden ist.

Kleine Kinder, die mit ihren engelhaften Eigenschaften auf die Erde kommen und früh sterben, ohne das Leben eines Erwachsenen erfahren zu haben, geben uns ein Bild vom ursprünglichen Zustand der Seele. Die Vorstellung, dass Engel Gott näher sind, ist nach dieser Lehre richtig. Seelen, die auf ihrer Reise nicht weiter gekommen sind, haben eine natürliche Nähe zum göttlichen Geist. Sie sind Engel.

Jemand fragte den Propheten⁴, warum Menschen größer sind als die Engel – Menschen, die auf der Erde so viel Blutvergießen anrichten, während die Engel sich unablässig dem Lobpreis Gottes hingeben. Die Antwort war: Die Engel wissen nichts über die Erde. Sie kennen nur Gott, und so widmen sie sich Gott. Die Menschen aber haben, wenn sie auf die Erde kommen, so viele weltliche Angelegenheiten, denen sie sich widmen müssen, und trotzdem suchen sie Gott.

Die Engelsphäre ist frei von Leidenschaften und Emotionen, die der Ursprung allen Unrechts und aller Sünde sind. Die Seelen in dieser Sphäre sind rein, sie sind nicht von Gier und Verlangen getrieben, die

4 Der Prophet Mohammed

von der Erdschwere hervorgerufen werden. Sie sind Engel, sie kennen nichts als Glückseligkeit, denn Glückseligkeit ist die wahre Natur der Seele. Die Hindus nennen die Engel *suras*. *Sura* heißt auch Atem, und Atem heißt Leben. *Sura* bedeutet also „reines Leben“, „langes Leben“. In den Schriften der Hindus wird ein weiteres Wort verwendet, nämlich *asura*, was „leiblos“ bedeutet. Es bezeichnet Sterbliche, deren Leben sich im Netz der Sterblichkeit verfangen hat.

Menschen können ihre Engelsqualitäten auch in ihrem Erdenleben als menschliche Wesen beibehalten. In Menschen, die Unschuld und Einfalt in ihrem Leben verkörpern, lassen sich engelhaftige Züge erkennen. Diese Eigenschaften sind nicht unbedingt mit Torheit gleichzusetzen. Vielmehr beschreiben sie in einer Persönlichkeit die Zartheit einer Blume, gepaart mit ihrem Duft. Engelhafte Seelen zeigen die Neigung, liebevoll und freundlich zu sein und sich von Menschen, die ihnen Liebe entgegenbringen, abhängig zu machen. Sie sind leichtgläubig, lernwillig und bereit, dem zu folgen, was ihnen im Augenblick gut, schön und wahr erscheint.

Das Bild von Engeln, die auf Wolken sitzen und Harfe spielen, wie es in den Heiligen Schriften beschrieben wird, ist nur ein Ausdruck eines mystischen Geheimnisses. Auf der Harfe zu spielen bedeutet, harmonisch zu schwingen. Man kann sehen, dass die Gegenwart von Menschen, die harmonisch schwingen, andere zu Musik und Dichtung inspiriert. Personen, deren Herz auf die Engelsphären eingestimmt ist, zeigen auf der Erde himmlische Glückseligkeit. Deshalb suchen die Weisen Umgang mit spirituellen Wesen. Die Darstellung von Engeln, die auf Wolken sitzen, bedeutet einfach nur, dass sie über den Wolken, das heißt höher als alle Wolken angesiedelt sind. Wolken haben Bezug zu den Wesen der dichten und schweren Erde. Engel sind frei von kurzfristigem Vergnügen und wiederkehrenden Anfällen von Depression. Wolken berühren sie nicht; sie schweben über den Wolken.

Die Seelen, die in direkter Berührung mit dem Geist Gottes stehen, die von unserer falschen Welt voller Illusionen nichts wissen, die leben und den Tod nicht kennen, deren Leben Glück, deren Nahrung göttliches Licht ist, bilden um den göttlichen Geist herum, von den Sufis

nur genannt, eine Aura, die als „höchster Himmel“ bezeichnet wird.

Frage: Was ist mit den Engeln, die Engel bleiben?

Antwort: Sie sind im Zustand höchster Glorie.

Frage: Haben die Engel nicht auch irgendeinen Bezug und leisten einen Beitrag zum menschlichen Leben?

Antwort: Ja, das haben sie, wie ein kleines Kind zu einem Erwachsenen.

Frage: Was ist die Bedeutung der Engel, die in den Geschichten des Alten Testaments den Menschen erscheinen? Waren sie wirkliche Erscheinungen?

Antwort: Ein solcher Engel wird *farishta* genannt, „einer, der ausgesandt wurde“. Diese Engel sind in dem Maße wirklich, wie sie von denjenigen, zu denen sie gesandt wurden, verstanden werden können.

Frage: In wie weit helfen die Engel den Menschen?

Antwort: So weit wie ein Kind einem Erwachsenen helfen kann.

Frage: Wovon hängt es ab, ob eine Seele ein Engel bleibt oder ein sterblicher Mensch wird?

Antwort: Von der Kraft, mit der der Mechanismus aufgezogen wurde. Eine Uhr läuft einen ganzen Monat lang, eine andere dagegen muss schon nach vierundzwanzig Stunden wieder aufgezogen werden. Andere Uhren gehen ein ganzes Jahr lang. So funktioniert der Mechanismus des gesamten Lebens. Es gibt Wesen, Seelen, die länger laufen können, weil sie kräftiger aufgezogen sind, und solche, deren Laufzeit kürzer ist, weil die Kraft, die dahinter steht, nicht ausreicht.

Das heißt nicht, dass Engel dazu bestimmt sind, Engel zu bleiben und nicht weiterzugehen. Aber es kommt vor, dass die Seele nur so

weit bis in jenen Himmel geht und dort verweilt ... (Text fehlt). Andere Seelen dagegen haben mehr Kraft und kommen weiter. Sie haben es bis in die Engelwelten geschafft und setzen dann ihre Reise fort mit der Kraft, die sie zu Beginn der Reise erhalten haben. Es ist wie bei einem Kind, das mit einem Reifen spielt. Je nach der Stärke des Anschlags mit dem Stock kann der Reifen zehn, zwanzig und mehr Umdrehungen machen. Dieser Anschlag ist die Arbeit Gottes, das innere Wirken des göttlichen Geistes.

Frage: Was gibt der Seele den Impuls zum Start? Warum haben einige ... (Frage ist unvollständig)

Antwort: Wie ein kleines Kind es ganz natürlich findet, wenn der Reifen bei weiteren Anschlägen nicht so weit rollt wie am Anfang, so führt die natürliche Bewegung, die der göttliche Geist veranlasst, dazu, dass die eine Seele weniger weit geht als die andere. Wenn wir das Licht studieren, werden wir feststellen, dass nicht alle Strahlen gleich weit reichen. Einige legen eine große Entfernung zurück, andere verweilen in der Nähe der Lichtquelle. Jeder Strahl, ob hell oder weniger hell, hat eine unterschiedliche Reichweite.

Frage: Sind Seelen sterblich?

Antwort: Die Seelen hüllen sich in ein Gewand der Sterblichkeit. Was sterblich ist, ist ihr Gewand; sie selbst sind nicht sterblich. Aber der Eindruck der Sterblichkeit prägt sich auf diese Weise ihrem Bewusstsein auf, denn die Seele legt das Gewand an und nutzt es für sich. So gewöhnt sich jede Seele daran zu denken: „Ich bin mein Körper“, und wenn dann der Körper krank ist, denkt sie: „Ich bin krank“, oder wenn der Körper stirbt, denkt sie: „Ich bin tot.“ So wird die Person zu ihrem Gewand und ist nicht mehr sie selbst. Wenn es irgendeine Illusion gibt, so ist es diese.

Frage: Sind die Seelen schon Engel vom allerersten Anfang ihrer Reise zur Manifestation an?

Antwort: Ja, da alles von Gott kommt, kommt alles vom göttlichen Licht; und der erste Abkömmling des göttlichen Lichts ist ein Engel.

Frage: Erfahren sie das Leben auf jeder der aufeinander folgenden Ebenen der Existenz auf ihrem Weg zum physischen Leben?

Antwort: Ja, aber nicht alle. Stellen Sie sich zum Beispiel vor, wie ein Schwarm von tausend Vögeln von Paris nach England aufbricht. Einige fliegen vielleicht bis Rouen. Dort gefällt es ihnen, so bleiben sie dort, genießen es und vergessen alles andere. Andere fliegen bis Le Havre, wo sie an der Meeresküste Gefallen finden, sich niederlassen und glücklich sind. Und einige fliegen noch weiter, überqueren den Ärmelkanal und kommen in England an. Diejenigen, die in Rouen geblieben sind, haben keine allzu weite Reise zurück nach Paris, während die Heimreise derer, die den Kanal überquerten, sehr lang ist.

Frage: Haben Engel eine Form, bevor sie die physische Ebene erreichen?

Antwort: Das ist eine sehr subtile Frage, die schwer mit Worten zu erläutern ist. Der Grund dafür ist, dass jedes Ding oder Wesen, das einen Namen hat, auch eine Form hat, wir aber daran gewöhnt sind, nur das als Form zu bezeichnen, was wir sehen können. Was unsere Augen nicht sehen können, bezeichnen wir nicht als Form. Um die wahre Form eines Engels wahrzunehmen, müssten wir uns in Engel verwandeln. Wir aber stellen uns gewöhnlich jedes Wesen nach unserem eigenen Bild vor, und wenn wir an Feen oder Engel, Geister oder Gespenster denken, dann sind sie uns in unserer Vorstellung sehr ähnlich. Die Feen der Chinesen haben das Aussehen eines Chinesen, und die Feen der Russen tragen russische Hüte, denn unser Verstand stellt sich das vor, was er zu sehen gewohnt ist.

Frage: Und wie sehen sie aus, wenn sie in einer Vision erscheinen?

Antwort: Sie werden immer in eine Form gebracht ... (Text fehlt). Die Vision selbst wird überdeckt von der Form, die man gewohnt ist zu sehen.

Frage: Werden Seelen, wenn sie von der physischen Ebene zurückkehren, auch Engel genannt?

Antwort: Nein. Sie werden Geistwesen genannt.

Frage: Geht die Seele auf ihrer Rückreise auch wieder in die Engelsphäre?

Antwort: Ja. In dem Fall gibt es verschiedene Namen, die dafür verwandt werden.

Frage: Was ist das Gegenstück zu den Engeln? Was ist mit denen, die von einigen als böse Geister bezeichnet werden? Sind sie gefallene Engel?

Antwort: Wenn ein Engel fallen würde, wäre er kein Engel mehr, denn ein Engel sollte, wenn er fällt, auf die Erde fallen, und sobald er die Erde berührt hat, ist er kein Engel mehr. Ein böser Geist ist etwas ganz anderes. Dieser Begriff wird für eine Seele verwendet, die von der Erde gegangen ist und auf ihrem Lebensweg alles Böse angesammelt hat.

DIE EIGENSCHAFTEN DER ENGEL

Die Seelen in den Engelwelten sind voller Güte. Das beweist, dass das Gute unserer Natur entspricht. Dagegen ist das, was wir als das Böse bezeichnen, etwas, was unserer Natur widerspricht. Die Seelen in der Engelsphäre sind unschuldig. Das zeigt uns ebenfalls, dass Unschuld der natürliche Zustand unserer Seele ist, während der Mangel an Unschuld ein fremdes Element ist, das die Seele sich erst aneignet, nachdem sie auf die Erde gekommen ist. In der Engelsphäre sind die Seelen glücklich, was darauf hinweist, dass Unglücklich-Sein nicht zu den natürlichen Eigenschaften der Seele gehört, sondern durch widrige Umstände hervorgerufen wird.

Die Seelen auf der Erde haben noch etwas von den Eigenschaften der Engel bewahrt; deshalb reagieren sie spontan und ohne Widerstand auf die unschuldige, glückliche und gütige Ausstrahlung ihrer Mitmenschen und fühlen sich davon angezogen. Wenn sie wüssten, dass sie auf diese Eigenschaften so reagieren, weil es die ursprünglichen Qualitäten ihrer Seele sind, würden sie dieselben Eigenschaften in ihrem eigenen Wesen entfalten. Rumi sagte: „Die Menschen fühlen sich von mir angezogen und vergießen mit mir Tränen und weinen und wissen doch nicht, was es in mir ist, das sie anzieht.“⁵ Das Streben nach Güte, Unschuld und Glück trägt dazu bei, dass sich die Engelsqualitäten in der Seele entwickeln. Deshalb ist Spiritualität die Entfaltung des Engelwesens in uns, und die Liebe zur Spiritualität ist die Sehnsucht nach den Engelwelten – Heimweh.

Kann der Tod spirituelle Wesen ängstigen? Nein, für die spirituelle Seele ist der Tod nur eine Pforte, ein Tor, durch das sie in das Reich gelangt, das jeder Seele als ihre Heimat bekannt ist. Seelen, die ein Bewusstsein von den Engelwelten erlangen, und sei es nur eine

5 Jalal ad-Din Rumi (1207-1273), Masnavi

DIE MANIFESTIERTE SEELE

DIE SEELE IM KLEINKIND

Nachdem die Seele durch die Ebene der Dschinn gereist ist, kommt sie auf der physischen Ebene an. Was hilft der Seele, auf die physische Ebene zu gelangen? Was öffnet den Weg für die neu ankommende Seele, damit sie in die physische Existenz eintreten kann? Die Seelen auf der Erde. Die ankommende Seele betritt die physischen Sphären durch den Kanal des Atems. Der Atem, der die Kraft hinter jeder Aktion ist, wirkt als Batterie, die den physischen Mechanismus des menschlichen Körpers in Gang hält. Das Geheimnis von Geburt und Tod liegt im Mysterium des Atems. Was ist Cupido? Die Seele, die geboren werden soll, bevor sie auf der physischen Ebene erscheint. Die Weisen beschreiben sie als Cupido, als einen Engel. Cupido ist ein Engel, denn die Seele ist ein Engel.

Dualität ist schöpferisch in jedem Bereich des Lebens und auf jeder Ebene, und es geht dabei um das Ziel, das Ergebnis, das der duale Aspekt der Natur hervorbringt. Die Anziehung, die dazu führt, das Ziel zu erreichen, ist eine Erscheinungsform von Cupido. In Wirklichkeit ist sie eine Erscheinungsform der Seele. Wenn die Seele auf der Erde geboren wird, stößt sie als erstes einen Schrei aus. Warum schreit sie? Weil sie sich an einem neuen Ort befindet, der ihr ganz und gar fremd ist. Sie merkt, dass sie gefangen ist, eine Erfahrung, die sie vorher nicht gemacht hat. Jede Person, jedes Ding ist etwas Neues, etwas Fremdartiges für die Seele. Doch schon bald vergeht dieser Zustand.

Sobald die Sinne des Säuglings mit dem äußeren Leben vertraut geworden sind, das die Aufmerksamkeit beständig auf sich lenkt, ist sein erstes Interesse, die Luft dieser Welt zu atmen. Als nächstes interessiert sich der Säugling dafür, die Töne und Klänge zu hören; dann wird

das Wahrnehmen der Objekte in seinem Gesichtsfeld interessant, dann will er sie berühren, und schließlich entwickelt sich sein Geschmack.

Je vertrauter die Seele mit der physischen Welt wird, desto mehr wächst ihr Interesse, aber manchmal zeigt sie in ihren Weinkrämpfen, die sie während der frühen Kindheit so oft befallen, dass sie auch Heimweh hat. Das Baby weint nicht immer wegen einer Krankheit oder wegen irgendwelcher äußeren Dinge. Zweifellos verlangt es während des Heranwachsens auch nach Dingen in seiner Umgebung, aber oft weint es aus dem Gefühl heraus, dass es einen angenehmeren und behaglicheren Ort verlassen musste und in ein fremdes Land versetzt wurde, das es so wenig kennt. Das ist der Hauptgrund für das anfallartige Weinen.

Die Weisheit der Natur ist vollkommen, und es gibt kein besseres Abbild göttlichen Glanzes als ein Kleinkind in der frühen Kindheit. Stellen wir uns vor, die Sinne des Kleinkindes wären von Anfang an so entwickelt wie die Sinne von Erwachsenen. Es würde den Verstand verlieren, wenn der Druck der physischen Welt plötzlich auf das Neugeborene fällt. Seine empfindlichen Sinne wären nicht in der Lage, dem Druck so vieler und verschiedener und intensiver Aktivitäten auf dieser Welt standzuhalten. Welch große Weisheit liegt darin, dass die Sinne des Kleinkindes sich erst allmählich herausbilden! Die Weisheit zeugt vom Wirken des göttlichen Schutzes, vom Wirken des göttlichen Vaters und der göttlichen Mutter, die alles erschaffen, bewahren und fördern. Je vertrauter das Kind mit dem Leben wird, desto mehr entwickeln sich seine Sinne, und je mehr es von der Welt kennenlernt, desto stärker entwickelt sich sein Geist. Dabei kann es nicht mehr Wissen aufnehmen, als sein Verstand begreifen kann. So ist es in jeder Hinsicht geschützt, sowohl sein Körper als auch sein Geist und sein Gemüt.

Frage: Können Sie uns etwas über Zwillinge sagen? Warum sind sie auf Erden nicht immer vereint?

Antwort: Eigentlich sind sie dafür bestimmt, vereint zu sein. Wenn sie Zwillinge im wahren Sinne des Wortes sind, das heißt, wenn zwei Zwillingseelen miteinander die ganze Reise begonnen und es geschafft haben, zusammen auf die Erde zu kommen, dann sind sie außerordentlich stark verbunden. Ich habe Zwillinge gekannt, die so eins waren, dass wenn der eine krank wurde, der andere dieselbe Krankheit bekam; war einer glücklich, war auch der andere glücklich, sogar wenn sie getrennt voneinander lebten.

Aber es kann auch den Fall geben, dass zwei Personen im Regen spazieren gehen und zufällig an demselben Ort ein schützendes Dach vor dem Regen finden. Das ist eine andere Sache. Es könnte auch zwei Seelen geben, die in verschiedenen Ländern geboren und von verschiedenen Eltern aufgezogen wurden, sich aber trotzdem zueinander hingezogen fühlen und sich gegenseitig geben, was sie in ihrem Leben brauchen. Sie können beste Freunde sein oder gute Partner oder in der Eigenschaft als Vorgesetzte und Untergebene miteinander verbunden sein.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen Magnetismus und elektrischem Strom?

Antwort: Da gibt es keinen großen Unterschied, denn die Wissenschaftler haben nie erklären können, was Elektrizität ist. Ist Elektrizität Magnetismus? Ist Magnetismus Elektrizität? Wenn Sie mich so fragen, würde ich sagen, dass sie ein und dasselbe sind. Magnetismus ist die Anziehungskraft, Elektrizität ist die Kraft, die Energie gibt. Beides ist dieselbe Kraft.

Frage: Ist die Anziehung, die zwei Menschen in Liebe zusammenbringt, immer die dahinter wirkende Seele?

Antwort: Gewiss.

Frage: Warum werden einige Seelen in erbärmliche Umstände hineingeboren?

Antwort: Es gibt einen Ausspruch im Koran, der falsch interpretiert wurde: „Die Schöpfung entstand aus der Finsternis.“ Die Seele kommt nicht immer mit offenen Augen. Sie kommt eher mit geschlossenen Augen, was sich beim Neugeborenen zeigt, dessen Augen sich erst später öffnen. Um unsere Umstände mit anderen Umständen zu vergleichen, müssen wir mit den Umständen vertraut sein, und das werden wir erst, wenn wir geboren sind. Wenn wir diese Frage eingehender betrachten, gelangen wir zu einer sehr großen Erkenntnis über das Geheimnis des Lebens und besonders über Glück und Unglück: Es gibt nicht immer einen vorgezeichneten Plan, der die Seele so einschränkt, dass sie sich nicht daraus befreien kann. Vielmehr schafft sich jede Seele ihre eigenen Bedingungen, auch noch, nachdem sie auf die Erde gekommen ist.

Gibt es nicht Tausende, die in elenden, ungünstigen Umständen leben, weil sie es nicht besser gewusst haben? Hätten sie es besser gewusst, hätten sie es geschafft, ihre Bedingungen zu verbessern. Diese Regel gilt für viele Menschen im Leben. Die meisten Gründe für das Elend liegen in ihrer eigenen Unwissenheit. Wüssten sie, wie man kämpft, wie man sich aus dem Elend befreit, würden sich viele Türen und Wege öffnen, die herausführen. Im Augenblick erscheint es mir nicht ungerecht, in welcher schlechten Situation jemand auch sein mag, weil ich sehe, dass ein Gewinn ebenso viel Verlust und ein Verlust ebenso viel Gewinn mit sich bringt. In der Summe gleicht es sich aus. Nur sehen wir nicht, was es kostet und ob die Kosten zuerst oder zuletzt oder mittendrin auf uns zukommen. Und äußere Bedingungen zählen nur wenig.

Frage: Sind Männer und Frauen immer getrennt, oder sind sie zwei Hälften einer Einheit, die getrennt wurden und wieder zusammengefügt werden müssen?

Antwort: Sie könnten als zwei Teile einer Seele bezeichnet werden, aber in Wahrheit sind wir alle Teile einer Seele, und alle sehnen sich danach, sich in einer Seele zu vereinigen. Aber es gibt auch Wesensverwandtschaften, eine Verbundenheit auf der Dschinnebene, der Engelebene,

der menschlichen Ebene, viele verschiedene Verbindungen, viele Gemeinsamkeiten, die die Seelen zueinander hinziehen.

Frage: Warum geht ein Spiritist in eine Trance?

Antwort: Man muss sterben, um die Toten zu erreichen. Das ist die Bedingung.

Frage: Das Zentrum im Kopf eines Kindes schließt sich im Alter von sieben Jahren. Stimmt es, dass es dann die Sicht in die anderen Sphären verliert?

Antwort: Das wird durchaus so gesagt. Ich würde lediglich sagen, dass das Kind, während es aufwächst und die Unschuld der Kindheit verliert, sich weiter von der Engelwelt zu entfernen scheint.

Frage: Wie erklären Sie, dass der physische Körper Anzeichen einer Evolution durch das Tierreich zeigt?

Antwort: In Kürze: In dieser Vortragsreihe versuche ich, die menschliche Seele und ihre Verbindung mit der physischen Welt zu erklären. Das angesprochene Thema wird später auch behandelt.

DER MENSCHLICHE KÖRPER ALS GESCHENK FÜR DIE SEELE

Wenn die Seele in die physische Welt kommt, erhält sie ein Geschenk, eine Gabe vom ganzen Universum, von der ganzen Welt. Diese Gabe ist der Körper, in dem sie wirken soll. Der Körper wird der Seele nicht nur von den Eltern geschenkt, sondern auch von den Vorfahren, von dem Land, dem Volk, in das die Seele hineingeboren wurde, und von dem ganzen Menschengeschlecht.

Dieser Körper ist nicht nur ein Geschenk des Menschengeschlechts, sondern das Ergebnis von etwas, das die Welt seit Ewigkeiten hervorgebracht hat: ein Tonklumpen, der tausende Male immer wieder durchgeknetet wurde; Tonerde, die so bearbeitet wurde, dass sie auf jeder Entwicklungsstufe intelligenter, strahlender und lebendiger wurde; Tonerde, die zuerst im Mineralreich auftauchte, sich dann im Pflanzenreich entfaltete, danach im Tierreich erschien und schließlich ihre Vollendung in Form des menschlichen Körpers erreichte, den die neu ankommende Seele als Geschenk erhält.

Man könnte fragen, ob es wahr ist, was einige Wissenschaftler in ihren biologischen Studien behaupten, dass die Menschheit sich aus dem Tierreich entwickelt hat. Sicher ist es wahr, aber wahr in dem oben beschriebenen Sinn. Um in die Welt der Menschen zu gelangen, muss die Seele nicht ein Tier gewesen sein und sich dann weiter zum Menschsein entwickelt haben. Wir müssen es nicht so verstehen, dass jeder Stein zu einer Pflanze geworden ist und jede Pflanze zu einem Tier und jedes Tier zu einem menschlichen Wesen. Die Seele stammt direkt vom Himmel; sie wirkt in einem Körper, und in diesem Körper erfährt sie das Leben auf der Erde in seiner Fülle. Steine, Bäume und

Tiere müssen also nicht als Vorfahren der Seele betrachtet werden. Es ist der Körper, der das Ergebnis des Zusammenwirkens all dieser verschiedenen Lebensformen ist, die eine aus der anderen entstanden sind.

Jetzt erhebt sich die Frage, warum die Seele in einem menschlichen Körper wirken muss – warum nicht in einem Säugetier, einem Vogel, einem Insekt? Die Antwort ist: Sie wirkt auch in diesen Formen. Nicht jede Seele ist derselbe Lichtstrahl, hat nicht denselben Grad der Erleuchtung, dieselbe weitreichende Kraft. Deshalb ist es wahr, dass nicht alle Seelen in einem menschlichen Körper wirken. Seelen existieren in allen Formen, die lebendig erscheinen, wie unbedeutend und klein sie auch sein mögen. Jetzt tauchen andere Fragen auf: Was ist mit den Felsen und Bergen, was mit dem Meer und den Flüssen? Woher kommen sie? Sind sie nicht alle Schöpfungen der Seele? Die Antwort ist: Die Natur im Allgemeinen und in ihren verschiedenen Aspekten ist die Materialisation des Lichtes, das Geist genannt wird, göttlicher Geist.

Aber haben die verschiedenen Formen der Natur, hat alles in der Natur eine Seele? Nicht in dem Sinne, wie wir das Wort Seele verstehen. Wir betrachten den Strahl, der im menschlichen Körper wirkt, als Seele. Den Strahl, der in der niederen Schöpfung wirksam ist, sehen wir nicht als denselben an, obgleich er aus derselben Quelle stammt. Man muss zwei Dinge unterscheiden: Strahlen und Licht. Wenn die Strahlen die Seelen von Wesen sind, dann ist das Licht der göttlichen Sonne, von dem diese Strahlen ausgehen, der Geist der gesamten Natur. Es ist dasselbe Licht, es ist derselbe Geist, nur nicht aufgeteilt in einzelne Strahlen, die wir Seelen nennen.

Die Frage ist: Warum gibt es in der Natur die unterschiedlichen Erscheinungsformen? Es gibt Erde und Wasser, Berge und Meere. Wenn der Geist eins ist, warum ist es dann alles getrennt und verschieden? Die Antwort lautet: Die Schöpfung ist eine stufenweise Evolution des Lichts, das Ursprung und Ziel aller Dinge ist. Zum Beispiel hat sich das Leben der Pflanzen aus dem Mineralreich der Erde entwickelt, das Leben der Tiere aus dem Pflanzenreich, und das menschliche Leben stellt den Höhepunkt dieser Entwicklung dar. Aber dieser Höhepunkt betrifft die Vervollkommenung des Gefährts, das die Seele braucht, die

Seele selbst entwickelt sich im Laufe der Evolution nicht. Mit Evolution ist nur gemeint, dass die Seele ein geeigneteres Instrument erhält, um das Leben in größerer Fülle und Intensität zu erfahren. Zweifellos wird die Zufriedenheit der Seele größer, je besser das Instrument ist, das ihr die Erfahrungen auf Erden ermöglicht. Wenn man aus dieser Perspektive die ganze Schöpfung betrachtet, möchte man sagen, dass nicht nur die Menschen, sondern die ganze Manifestation nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden.

Frage: Warum wird ein Teil des göttlichen Lichtes zu Strahlen oder menschlichen Seelen und der andere Teil bleibt zurück als Pflanze oder Tier?

Antwort: Nein, ich habe nicht gemeint, dass der andere Teil als Pflanze oder Tier zurückbleibt. Ich habe nur gesagt, dass wir da, wo es keine individuelle, getrennte Erscheinungsform gibt, sondern eine Masse von Materie – wie zum Beispiel ein See oder Fluss oder Berg –, das Licht derselben göttlichen Sonne sehen. Und in ihrer strahlenden Form liegt auch Intelligenz. Aber der Strahl ist eine Art direkten, lebendigen Stroms, und wenn dieser lebendige Strom in einem hoch entwickelten Körper wirkt, dann kann er die Erfahrung vermitteln, welche die Erfüllung der ganzen Schöpfung ist.

Sobald die Bäume als getrennte Bäume in Erscheinung treten, sind sie zweifellos getrennte Strahlen. Es ist sehr schwer, die Strahlen vom Licht und das Licht von den Strahlen zu unterscheiden. Dieser Versuch dient in erster Linie dazu, dass wir es leichter verstehen. Das Licht ist etwas Ganzes, Gebündeltes, durch die Strahlen wird es zu etwas Getrenntem, Einzelnen. Alles, was wir als etwas Zusammenhängendes wahrnehmen, ist das Phänomen des Lichts, und alles, was sich als einzelnes Wesen zeigt, ist der Ausdruck eines Strahls.

Aber gleichzeitig darf man nicht vergessen, dass die Wahrheit nicht in Worte gefasst werden kann. Was wir tun können, ist, zu versuchen,

das Mysterium des Lebens für unser Denken so weit wie möglich verständlich zu machen. Deshalb benutzen wir Begriffe wie Licht, Strahl und Sonne. Aber wir müssen es im Licht unserer eigenen Intuition betrachten, dann wird dieses Problem in unserer inneren Sicht klar werden.

Frage: Warum werden einige Strahlen zu Bäumen, andere zu Menschen?

Antwort: Einige Strahlen fallen auf den Körper, auf den sie eine bestimmte Wirkung ausüben, andere Strahlen haben eine andere Wirkung und werden zu Bäumen. Nehmen wir zum Beispiel den Regen. Warum müssen die Regentropfen die giftigen Pflanzen und das Unkraut nähren? Warum fallen sie nicht nur auf das Getreide, die Früchte und Blumen? Der Regen fällt auf alles, auf nützliche und weniger nützliche Pflanzen. So ist es auch mit den Strahlen von oben. Einige fallen auf die Straße, einige auf Felsen, einige auf fruchtbaren Boden, und da wachsen sie. Wenn wir uns die Strahlen als göttlichen Regen vorstellen, dann schließt der göttliche Regen, der in Form von Licht herabfällt, alles ein, was da ist, und lässt daraus wachsen, was wachsen will.

Frage: Können Sie bitte erklären, wann und wie die Unterschiede in der Entwicklung der Seele in den verschiedenen Reichen (Reich der Mineralien, Pflanzen, Tiere, Menschen) zustande kommen?

Antwort: Der Körper ist keine tote Materie, sondern Materie mit Geist. Dieser Geist ist Licht. Man kann keinen großen Unterschied zwischen den verschiedenen Intensitäten des Lichts erkennen. Wenn das Licht einer Seele nicht eine bestimmte Intensität entwickelt hätte, die dem Kennzeichen des Körpers entspricht, auf den die Seele auf ihrem Weg in die Manifestation trifft, würde die Seele den Körper nicht annehmen, sondern sich von einem anderen Körper mit anderem Kennzeichen angezogen fühlen.

Doch bestehen zahlreiche Unterschiede zwischen den Strahlen. Wenn die Strahlen in Erscheinung treten, dann fallen sie auf alles, was ihnen begegnet. Die Unterschiede zwischen den Strahlen beruhen

auf verschiedenen Graden von Intensität, Leuchtkraft und Ausdruck. Die Seelen treten zunächst einfach nur in Erscheinung; es gibt nichts, das sie anzieht. Dann wirken verschiedene Einflüsse auf sie ein, und die Seelen gehen dahin, wo sie angezogen werden: ins mineralische, pflanzliche, animalische oder menschliche Reich. Strahlen, die in das menschliche Reich fallen, sind intensiver und direkter.

Frage: Wie kann man das Reich Gottes in der ganzen Manifestation sehen?

Antwort: Wenn man die Augen so weit entwickelt, dass sie zu sehen vermögen, dann kann man es sehen. Menschen sehen, was sie denken. Alles, was Menschen sehen, sind ihre eigenen Gedanken. Man kann in seinem Denken ein Gespenst oder Satan oder einen Heiligen erschaffen. Sogar Gott, den Gnadenreichen und die Barmherzige, kann der Mensch in seinem Denken erschaffen. Wenn wir zur Erkenntnis des Einen gelangt sind, dem Ursprung und Ziel, und verstanden haben, dass alles sich auf dieses Ziel hin entwickelt, dann beginnen wir auch zu sehen, dass Gott das Ziel ist. Und dann fangen wir an, dieses Ziel in allen Dingen zu sehen. Deshalb nennen wir es Gott. Alles wird dann eins, es ist die Einheit, es ist Gott. Dann gibt es keine Vielfalt mehr.

Frage: Wirkt die Anziehungskraft des Körpers auf den Strahl oder die Seele gänzlich zufällig? Gibt es darin nicht auch ein Element von Gerechtigkeit?

Antwort: Der Gerechtigkeitsgedanke gründet sich auf Gut und Böse. Wo Gerechtigkeit ist, da ist auch Ungerechtigkeit. Das heißt, es gibt zwei Pole. Aber die Wahrheit ist nur eine. Die Idee von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit entstammt menschlichen Vorstellungen. Wer sich über diese Idee von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit erhoben hat, die sich auf jeder Entwicklungsstufe des Menschen ändert, wird zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Unsere Vorstellung von Fairness und Unfairness gehört zu unserer besonderen Entwicklung. Je weniger intelligent Menschen sind, desto

mehr sehen sie Fairness und Unfairness und desto mehr denken sie darüber nach. Eine dumme Person ist immer bereit zu urteilen. Im Himmel aber gibt es nur eine Wahrheit, und diese Wahrheit ist eins. Und wo es keinen Vergleich gibt, gibt es auch keine Fairness oder Unfairness. Etwas ist größer als Fairness und Unfairness, und das ist die Wahrheit. Wahrheit lässt sich nicht erklären. Wahrheit kann man nicht erwerben, sondern nur entdecken. Das Urteilen ist dem Menschen nicht angeboren.

Frage: Ist die Lehre von der Reinkarnation nicht das fehlende Bindeglied für das Verständnis, dass die Strahlen von den unterschiedlichen Reichen (Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich) angezogen werden?

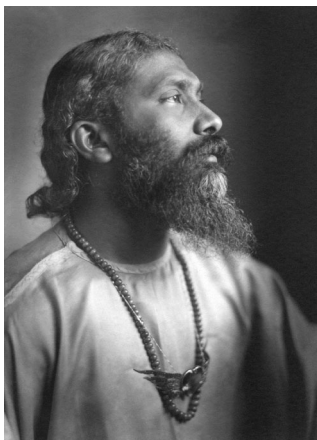
Antwort: Der Sufismus nimmt keine Gegenposition gegen irgendwelche Lehren ein. Kann eine Botschaft, die gebracht wurde, um zu versöhnen, irgendeiner Lehre widersprechen? In Indien wird kaum über Reinkarnation gesprochen. Man spricht dort nur über das Ergebnis des *karma*. Alles, was wir über Reinkarnation gelernt haben, stammt aus den theosophischen Lehren. Befragt man einen Yogi über das Thema, so wird er sagen: „Nein, ich sehne mich nach *mukti*, nach Befreiung; du bist es, der wiedergeboren werden will.“ Du? Wen meint der Yogi damit? Die Buddhisten sagen ebenfalls, dass Buddha Reinkarnation nie erwähnt hat. Das heißt nicht, dass es eine falsche Lehre ist. Ich sehe nichts Falsches darin. Aber wo ist darin das Richtige? Der Zweck des Lebens besteht in der Verwirklichung Gottes und im Loslassen des falschen Selbst aus unserem Denken. Wenn das der Zweck ist, dann beruht die Theorie der Reinkarnation auf der Vorstellung des falschen Ichs.

Es stimmt, dass Bestrafung auf unsere schlechten Taten zurückgeht. Aber was sind wir? Und welche Handlung führt zu welchem Ergebnis? Wer kann das sagen? Was erscheint ist etwas anderes als was verborgen ist.

Ich meine nicht, dass die Lehre von der Reinkarnation falsch ist, aber

was ist daran richtig? Sie gründet sich auf dem falschen Ich. Was ist richtig an etwas, was auf dem falschen Ich aufbaut und was im Gegensatz zu den Lehren aller Religionen steht? Jesus Christus hat das ewige Leben gelehrt. Mohammed lehrte *najat*, was gleichbedeutend ist mit Befreiung, und im Hinduismus ist es *mukti*, das Streben nach Freiheit vom falschen Ich. Die Lehre von der Reinkarnation steht meinem Ziel entgegen, nämlich den Blick vom falschen Ich abzuwenden und stattdessen die Vorstellung der Einheit in den Blick zu nehmen, das Ideal, das uns alle vereint und in dem die Erfüllung des Lebens liegt.

HAZRAT INAYAT KHAN



Hazrat Inayat Khan wurde 1882 in Baroda, Indien, geboren. Schon als Kind erhielt er eine Ausbildung in klassischer hindustanischer Musik und wurde bereits in jungen Jahren Musikprofessor. Auf ausgedehnten Reisen durch den indischen Subkontinent gewann er große Anerkennung am Hofe der Maharajas und bekam vom Nizam von Hyderabad den Titel Tansen-uz-Zaman (bedeutendster Musiker Indiens) verliehen.

In Hyderabad wurde Hazrat Inayat Khan Schüler von Sayyid Abu Hashim Madani, der ihn in die Traditionen der Chishti-, Suhrawardi-, Qadiri- und Naqshbandi-Abstammungslinien des Sufismus einführte und ihm schließlich seinen Segen erteilte für den Auftrag, „in die Welt hinaus zu reisen“.

Im Jahre 1910 begab er sich per Schiff in die Vereinigten Staaten von Amerika, begleitet von seinem Bruder Maheboob Khan und seinem Vetter Mohammed Ali Khan. Im Laufe der anschließenden sechzehn Jahre unternahm er weite Reisen durch die Vereinigten Staaten und Europa, wo er lehrte und den ersten Sufi-Orden im Westen gründete.

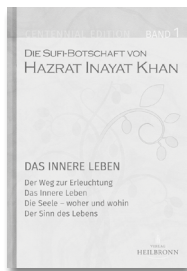
In London heiratete Hazrat Inayat Khan Ora Ray Baker. Sie hatten vier Kinder, die während des Ersten Weltkriegs in London und danach in Suresnes, Frankreich, aufwuchsen, wo um ihr Wohnhaus mit dem Namen Fazal Manzil herum eine kleine Sufi-Siedlung entstand.

Die Türen standen offen für Menschen jeglichen Glaubens. Hazrat Inayat Khans Vorträge und spirituelle Anleitungen sprachen stärker die eigene Erfahrung seiner Zuhörer und Zuhörerinnen an als ihre religiösen Überzeugungen. Sie beleuchteten vor allem zwei miteinander verbundene Themen: die Gegenwart Gottes in der Tiefe der menschlichen Seele und die Vernetzung aller Menschen. Zahlreiche Bücher wurden sowohl während seiner Lebenszeit als auch posthum aus seinen Lehrreden zusammengestellt.

Im September 1926 nahm er Abschied von seiner Familie und seinen Anhängern und Anhängerinnen und kehrte nach Indien zurück. Am 5. Februar 1927 starb er und wurde in New Delhi begraben. der menschlichen Seele und die Vernetzung aller Menschen. Zahlreiche Bücher wurden sowohl während seiner Lebenszeit als auch posthum aus seinen Lehrreden zusammengestellt.

Hazrat Inayat Khan

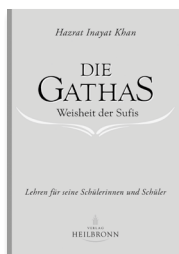
Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad



Band 1 der Gesamtausgabe

Centennial Edition – Das Innere Leben

Die Volumes der Sufi-Botschaft sind ein kostbarer Schatz. Der Reichtum, den sie enthalten, wird gleich im ersten Band offensichtlich: **Das Innere Leben, Die Seele - woher und wohin, Der Sinn des Lebens, und Der Weg der Erleuchtung.** Diese Ausgabe sollte in keinem Bücherregal fehlen. „Worte, die die Seele erleuchten, sind wertvoller als Juwelen.“ (Pir Zia Inayat-Khan)



Die Gathas – Weisheit der Sufis

Lehren für seine Schülerinnen und Schüler

Ursprünglich waren die Gathas für die Innere Schule der Sufi-Bewegung bestimmt.

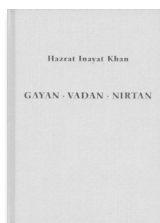
Sie enthalten Anleitungen zu sieben verschiedenen Themen: Aberglaube, Bräuche und Volksglaube; Einsicht; Symbolik; Atem; Kultivierung des Herzens; Alltagsleben und Metaphysik.



Meisterschaft

Spirituelle Verwirklichung in dieser Welt

Viele Leserinnen und Leser halten das Buch „Meisterschaft“ von Hazrat Inayat Khan für eines der hilfreichsten Werke seiner Lehren. Erfolgreich zu sein in weltlichen Angelegenheiten wird in diesem Band nicht als ein Hindernis auf dem spirituellen Pfad betrachtet. Vielmehr ist es ein geschicktes Mittel dafür, wie wir das erhalten, was wir uns wünschen. Dadurch erfüllen wir letztendlich auch die Bestimmung unseres Lebens.



Gayan – Vadan – Nirtan

Die Essenz der Sufibotschaft

Die Aphorismen in „Gayan – Vadan – Nirtan“ stellen die Essenz der Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan dar.

‘Gayan’ bedeutet die ‘Musik des Schweigens’, ‘Vadan’ heißt die ‘göttliche Symphonie’, und ‘Nirtan’ ist der ‘Tanz der Seele’.

Hazrat Inayat Khan

Aus Musik wurde das Universum erschaffen, ...



Musik

Aus mystischer Sicht

„Alle Formen der Natur, z.B. die Blumen, sind vollkommen in Form und Farbe; die Planeten, die Sterne und die Erde vermitteln uns die Vorstellung von Harmonie, von Musik. Die ganze Natur atmet... und das Zeichen des Lebens, das diese lebende Schönheit gibt, ist Musik.“



Musik und kosmische Harmonie

Aus mystischer Sicht

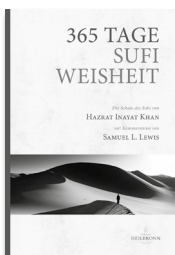
Sie lieben Musik? Dann haben Sie das wahrscheinlich schon erlebt: Wer Musik liebt, kann die erhabensten geistigen Ebenen des Menschseins erreichen. Durch Musik wird die Harmonie mit dem Selbst und dem Unendlichen wieder hergestellt. Musik nährt die Seele und den Geist.



Heilung aus der Tiefe der Seele

Zum wahren Selbst finden

In diesem Buch geht es vor allem darum, innerlich zur Ruhe zu kommen, das wahre Selbst in uns von falschen Identifikationen zu lösen und zu befreien, um es dann zu verwirklichen. Das wahre Selbst ist frei von jeglichen Krankheiten und Traumata, da es immer heil und göttlich ist. Die tiefe Weisheit der Worte von Hazrat Inayat Khan erreichen direkt das Herz der Leserinnen und Leser.



365 Tage Sufi-Weisheit

Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag

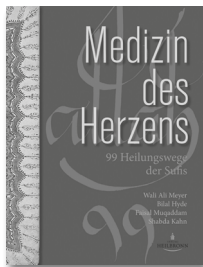
Die Schale des Saki von Hazrat Inayat Khan
Mit Kommentaren von Samuel L. Lewis

Dieses Buch hat eine besondere Bedeutung für unsere Zeit. Die Worte sind Quellen der Kraft und der Besinnung, geben Impulse, nähren die innere Erkenntnis und öffnen das Herz für die Welt. Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag.

Universaler Sufismus

Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad

VERLAG
HEILBRONN

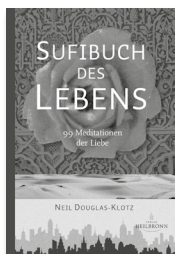


Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis

von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde, Faisal Muquaddam, Shabda Kahn

Das Buch führt in das Herz des Mysteriums der 99 Namen Gottes. Es ist ein Weg, um das Wesen der Grenzenlosigkeit Gottes zu verstehen und das göttliche Potential in jeder Seele zu entdecken. Ein Standardwerk.



Sufibuch des Lebens

99 Meditationen der Liebe

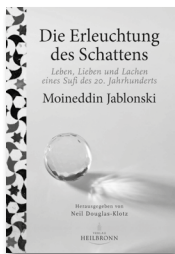
Neue Zugänge zum wichtigsten Schatz islamischer Mystik eröffnet Neil Douglas-Klotz in diesem Buch: Die 99 schönsten Namen Gottes. Sie stehen für 99 Wege zu innerer Klärung, Harmonie und Verbundenheit mit dem Universum. Die zeitlose Weisheit der Sufis hilft uns, diese Qualitäten im täglichen Leben umzusetzen und das Herz für die Liebe zu öffnen.



König Akbar und seine Tochter

Geschichten aus einer Welt von Noor Inayat Khan

Nacherzählungen großer europäischer Epen wechseln sich ab mit Parabeln, Fabeln und Anekdoten aus allen Himmelsrichtungen. Noor Inayat Khan fügt dieser poetischen Welterzählung auch ihre eigene Stimme, mit eigenen Geschichten und Gedichten hinzu. Kunst- und liebevoll illustriert von Natsuyo Koizumi



Die Erleuchtung des Schattens

Leben, Lieben und Lachen eines Sufi im 20. Jahrhundert
von Moineddin Jablonski

„Ein Buch mit einer feinen Botschaft, die ernsthaft Suchende herausfordern und anregen wird, unabhängig von ethnischem oder religiösem Hintergrund.“ Muneera Haeri

Es bietet einen einzigartigen Einblick in das Leben eines erleuchteten Mystikers, der im Westen geboren wurde.

Universaler Sufismus

Ein interreligiöser Weg zu spirituellem Wachstum

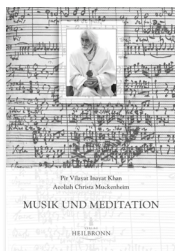


Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche
von Pir Zia Inayat-Khan

„Ritterliche Tugenden im Alten Orient ist eine geniale Darstellung der Sufi-Lehren, in kunstvoller Weise zum Ausdruck gebracht durch eine Gestalt aus dem tiefstinnigsten der mittelalterlichen Ritterromane rund um den Gral. Eine lohnende Leseerfahrung!“

Carl W. Ernst, Autor von How to Read the Qur'an



Musik und Meditation

von Pir Vilayat Inayat Khan
und Aeolia Christa Muckenheim

Die Begegnung mit Pir Vilayat Inayat Khan verwandelt das Leben der professionellen Musikerin Aeolia Christa Muckenheim.

Ein Praxisbeispiel über die heilende und transformierende Kraft von Musik und Meditation.



Firos Holterman ten Hove

Die Seele der Blumen

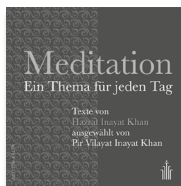
Heilende Blüten-Essenzen

Die Seele der Steine

Heilende Mineral-Elixiere

Das Heilige Buch der Natur

Spirituelle Ökologie



EDITION KALIM – Spirituelle Wegbegleiter | Geschenkbücher

Meditation – Ein Thema für jeden Tag

von Hazrat Inayat Khan und Pir Vilayat Inayat Khan

Bird Language

von Pir Zia Inayat-Khan

Der Sinn des Lebens

von Hazrat Inayat Khan

Gebet – Atem der Seele

von Hazrat Inayat Khan

Dem Einen entgegen

von Wim van der Zwan

Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Links

Der Inayati-Orden Deutschland e.V.

www.inayatiorden.de

Inayatiorden Österreich

www.sufiorden.at

Der Inayati Orden Schweiz

www.sufismus.ch

International Sufi Movement

www.sufimovement.org

Sufi-Bewegung Deutschland

www.sufi-bewegung.de

Sufi Ruhaniat International

www.ruhaniat.org

Sufi Ruhaniat Deutschland

www.ruhaniat.de

Tänze des Universellen Friedens

www.friedenstaenze.de

Abrahamic Reunion e.V.

www.abrahamicreunion.org

Musik für Frieden und Völkerverständigung e.V.

www.music-for-peace.net

Förderverein Sufi-Saint-School

www.sufi-saint-school-ev.de

Hope Project

www.hope-project.de

Buch und Mystik e.V.

www.buchundmystik.de



Verlag Heilbronn

www.verlag-heilbronn.de • info@verlag-heilbronn.de

DIE REISE DER MENSCHLICHEN SEELE

Der große indische Musiker und Mystiker Hazrat Inayat Khan (1882-1927) beschreibt die Reise unserer menschlichen Seele, beginnend an ihrem Ursprung bis hin zu ihrem endgültigen Ziel. Sie durchquert verschiedene Seinsebenen, um sich im Irdischen zu manifestieren. Dann steigt sie – aufgrund ihrer tiefen Sehnsucht nach ihrem göttlichen Ursprung – wieder auf in das Licht.

*„Die Seele hat keine Geburt und keinen Tod,
keinen Anfang und kein Ende.
Weder kann Weisheit sie öffnen,
noch Unwissenheit sie verdunkeln.
Sie ist immer gewesen und wird immer sein.“*

Hazrat Inayat Khan

www.verlag-heilbronn.de

ISBN 978-3-936246-33-9




VERLAG
HEILBRONN